

JAHRESBERICHT 2019

Hermolingen

Hier lässt es sich gut leben



Titelbild **Ausflug zur Brunnihütte,
Engelberg**

Fotos **Selina Arnold, Lukas Gallati,
Livia Giovanoli, Herbert Rinderknecht**
Grafik **lukasgallati.ch, Luzern**
Redaktion **Matthias Diener, Luzern**
Druck **Ley Druck GmbH, Luzern**

JAHRESBERICHT 2019

LEITUNG

- 5 – Stiftungsrat: **Der Weg in die Zukunft ist definiert**
- 6 – Heimleiterin: **Turbulenter Beginn, arbeitsintensives Jahr**

ARBEIT

- 8 – Andrea Schäfer: **Reiche Ernte im Gemüsegarten**
- 10 – Sonja Felder: **Unser Hofladen – eine Erfolgsgeschichte**
- 12 – Pächterfamilie: **Besonderer Besuch auf dem Bauernhof**

LEBEN

- 14 – Ausgeflogen: **Dreimal auf Reisen**
- 18 – Kunstgemalt: **15 Hermolinger in Öl porträtiert**
- 20 – Mitgeschrieben: **Das sagen fünf Bewohner**
- 24 – Nachgefolgt: **Arztwechsel nach 33 Jahren**
- 26 – Miterlebt: **Vom Fasnachtsball bis zum Lottoplausch**
- 29 – Abgehauen: **Kater Felix bringt uns Weihnachten**

ZAHLEN

- 32 – **Teamfoto**



DER WEG IN DIE ZUKUNFT IST DEFINIERT

Die Neuorganisation der Stiftung Hermolingen samt Revision der Stiftungsurkunde war ein mehrjähriges Projekt. Am 29. März 2019 stimmte die Delegiertenversammlung des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes LBV der Neuorganisation zu. Damit erhält die Stiftung deutlich mehr Kompetenzen, sie wird autonomer vom LBV und trägt selbst die Verantwortung für die Finanzen. Nach wie vor wählt aber der Vorstand des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes den Stiftungsrat. Die künftige Zusammenarbeit des Stiftungsrates mit dem LBV wurde in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Unter anderem hat der LBV ein Vorkaufs- und ein Mitbestimmungsrecht beim Verkauf von Grundstücken und bei Nutzungsplan-Änderungen.

Die Neuregelungen waren Grundlage für die Strategieplanung der Stiftung. Im Februar 2019 fand dazu ein Austausch mit der Gemeinde Rothenburg statt. Dabei wurde die vom Stiftungsrat schon im Juli 2018 definierte strategische Stossrichtung für Hermolingen anerkannt und begrüsst.

Im Mai 2019 traf sich der Stiftungsrat zu einer ganztägigen Strategietagung. Beraten wurden die künftige Mission, die Werte und die Vision für Hermolingen sowie die Bewohnerstruktur und die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbetrieb. Daraus wurden die strategischen Massnahmen und die Meilensteine erarbeitet. In Zukunft wird sich Hermolingen noch mehr als Wohn- und Beschäftigungsheim positionieren. Das Marketing und das Logo werden entsprechend angepasst. Diskutiert wurden auch die notwendigen baulichen Massnahmen beim Heim und beim Landwirtschaftsbetrieb.

Im September 2019 verabschiedete der Stiftungsrat die erarbeitete Strategie für das Heim. Ebenfalls wurden Meilensteine für die bevorstehende Sanierung des Heims und des Bauernhofs definiert. Im Jahr 2020 soll die Projektorganisation für die Sanierung und Erweiterung des Wohnheims aufgegleist werden.

An der Stiftungsratssitzung vom November 2019 präsentierte das Pächterpaar seine Vision für den Landwirtschaftsbetrieb Hermolingen und für die mögliche Zusammenarbeit mit dem Wohnhaus. Die Vision des Pächterpaares beeindruckte den Stiftungsrat und wurde von ihm positiv aufgenommen. Entscheide betreffend Landwirtschaft werden im Jahr 2020 gefällt.

Aktuell wird das Heim Hermolingen sehr gut geführt und das Team der Mitarbeitenden ist topmotiviert. Auch die Zusammenarbeit mit dem Pächterpaar des Landwirtschaftsbetriebes, der ein wichtiger Bestandteil von Hermolingen ist, funktioniert bestens. Der Stiftungsrat kann sich somit vollumfänglich auf die grossen strategischen Herausforderungen konzentrieren, die auf Hermolingen zukommen. Wir danken allen Beteiligten für die angenehme Zusammenarbeit – speziell den Mitarbeitenden, den Mitgliedern des Stiftungsrates und der Gemeinde Rothenburg.

*Jürg Meyer, Präsident
Josef Scherer, Aktuar*

TURBULENTER BEGINN, ARBEITSINTENSIVES JAHR

Das Heim. Wenn ich an das Jahr 2019 zurückdenke, kommen mir zuerst die Besuche in den Sinn: CVP bi de Lüüt, Gesundheitsklasse Luzern, Lehrerteam des Schulhauses Hermolingen, Strategieteam des Dienstbotenheims Oeschberg, dazu mehrere Schulklassen – alle diese Gruppen von Menschen durften wir bei uns empfangen. Einige der Besucher kannten Hermolingen von Spaziergängen, von der Homepage oder sie waren schon im Hofladen. Viele wussten jedoch nicht genau, wer hier wohnt und waren gwundrig zu erfahren, wie es hinter unseren Türen aussieht. Bei den Führungen durch Haus und Hof entstanden oft bereichernde Gespräche. Die Besuche sind für uns ein schönes Zeichen, dass wir in der Öffentlichkeit Interesse wecken. Das ist mit Bestimmtheit auch unserem Hofladen zu verdanken. Aussagen wie: «Es macht richtig Spass, bei euch im Hofladen einzukaufen» hören wir immer wieder und sie erfüllen uns mit Stolz.

Das Jahr. Über den Jahreswechsel 2018/19 führten wir eine neue Betriebssoftware ein. Wir wollten damit ab Januar 2019 die Bewohnerverwaltung, die Personalverwaltung und die Finanzbuchhaltung abwickeln. Im Wissen, dass uns die Umstellung einige Erleichterungen bringen wird, erreichten wir unser Ziel mit grossem Aufwand. Aber nicht nur die Softwareeinführung hielt uns auf Trab. Mitte Februar erlitt ich einen Fahrradunfall und war einige Wochen ausser Gefecht. Zur gleichen Zeit hatten wir innerhalb einer Woche zwei Todesfälle und zwei Heimübertritte. Vier leere Zimmer von gesamthaft 36 – das ist doch recht einschneidend. Ein Zimmer nach dem anderen konnte wir wieder an eintretende Bewohner vergeben, und im Sommer waren alle Zimmer wieder bewohnt. Daneben nahm der normale Alltag seinen Lauf. Für mich war es beruhigend zu wissen, dass der Betrieb läuft und dass ich mich auf mein Team verlassen kann. Die restlichen Monate im 2019 verliefen dann weniger turbulent, arbeitsintensiv waren sie aber dennoch. Positiv werte ich, dass im Berichtsjahr ein regelmässiger Austausch mit den Betriebsleiterinnen der Spitex Rothenburg und des Alters- und Pflegeheims Fläckematte AG entstanden ist. Wir beschäftigen uns in allen drei Rothenburger Institutionen mit strategischen Fragen und mit der Zukunft.

Das Team. Unser Betrieb und unsere Arbeitsstellen sind eher aussergewöhnlich: Neben den normalen Alltagsarbeiten haben unsere Mitarbeitenden oft noch Spezialaufgaben zu erfüllen. So kommt es vor, dass die Betreuung mit der Katze zum Tierarzt fährt oder in der Werkstatt den Ofen einfeuert, dass die Administration im Service aushilft oder die Hauswirtschaft im Garten mitarbeitet. Das macht unseren Betrieb speziell und es braucht flexible Mitarbeitende, die sich mit Hermolingen identifizieren und sich mit Herzblut einsetzen. Dass wir ein solches Team haben, ist nicht selbstverständlich und ich schätze das überaus. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich von Herzen für ihre Arbeit und ihr Engagement für Hermolingen.

Unsere Weiterbildung 2019

Livia Giovanoli

KV Luzern – Management College

Sandra Isenegger

BDO AG – Lohn und Arbeitsrecht I

Luzia Rast

Wittlin Stauffer – Basisausbildung in Management, Weiterbildungskurs HF

Margrit Roos

Wittlin Stauffer – Basisausbildung in Management, Weiterbildungskurs HF

Dank. Ein grosser Dank geht an unsere Bewohner, die uns ihr Vertrauen schenken und uns tagtäglich mit ihrer Mitarbeit unterstützen. Es ist mir ein Anliegen, der Spitex Rothenburg danke zu sagen; wir schätzen die gute Zusammenarbeit sehr. Dankbar bin ich dem Stiftungsrat für seine Arbeit im Jahr 2019 und für den Beitrag, den er für die Zukunft von Hermolingen leistet. Herzlich danke ich auch den Behörden, der Pfarrei, den Ärzten, den Angehörigen der Bewohner, den Spendern, den Vereinen und allen Menschen, die in Hermolingen ein- und ausgehen.

Livia Giovanoli



REICHE ERNTE IM GEMÜSEGARTEN

Nach einer stillen, erholsamen Zeit erwachte der Garten im Frühling und viele fleissige Hände arbeiteten schon früh in den Beeten. Anfang Jahr stellten wir einen neuen Tunnel auf. Darin kommt das Wachstum gut in Schwung, dank dem Wetterschutz und dem förderlichen Mikroklima. So konnte ich junge Gemüsepflanzen selber anziehen. Ein richtig gut harmonisierendes und organisiertes Gartenteam mit Toni, Pius und Robi bewässerte und düngte den grossen Garten während der ganzen Saison. Das Team arbeitete sehr zuverlässig und selbstständig.

*«Den Garten betritt man
nicht mit den Füessen,
sondern mit dem Herzen»*

Im Frühling setzten wir unter anderem einige neue Herbst-Himbeersträucher, in der Hoffnung, im späten Sommer einige Beeren davon zu ernten. Zu unserer Freude konnte Adolf dann sogar einige Kilos der süssen, feinen Beeren ablesen. Auch Brombeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren und einige Heidelbeeren ernteten wir und konservierten sie in der Küche.

Im Sommer sah man überall den Reichtum und die Fülle des Gemüsegartens: Tomaten, Salate, Spinat, Kohlraben, Krautstiel, Kürbisse, Kräuter und andere Köstlichkeiten wurden geerntet und in der Küche weiterverarbeitet. Die reiche Ernte ist sicher auch dem Bokashi zu verdanken. Es lohnt sich, die hauseigenen Abfälle zu Dünger zu verarbeiten. Der Ausdruck «Bokashi» kommt aus Japan und heisst so viel wie fermentiertes, organisches Allerlei. Es wird unter Zusatz von Effektiven Mikroorganismen und unter Luftabschluss hergestellt.



Auch viele Kräuter wurden von fleissigen Händen geerntet, gerupft, gezupft, getrocknet, abgepackt, abgewogen und schliesslich im Hofladen zum Verkauf angeboten. Für viele Bewohner ist die Verarbeitung der Kräuter eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, sie verkürzt ihnen auch den Heimalltag. Wir erweitern unseren Kräutergarten laufend mit neuen Pflanzen.

Unkraut wächst in der Regel schneller als alles andere, und so waren Pius, Hans, Albert und Adolf viele Stunden damit beschäftigt, das unerwünschte Kraut aus den Beeten zu entfernen. Doch wie heisst es so schön: Unkraut vergeht nicht, oder traue nicht dem Ort, wo kein Unkraut wächst.

Im Herbst haben wir Randen, Kabis, Pastinaken und Sellerie eingekellert. Wir haben auch einige Pflanzen eingetopft und im Keller winterfest gelagert. Zum Schluss hatte es im Garten nur noch Zuckerhut; davon durften wir noch lange ernten. Der Garten hat jetzt seine Winterruhe verdient, er kann sich erholen, und wir dürfen dankbar auf ein erfolgreiches Gartensaison zurückblicken und uns auf die neue Gartensaison freuen.

*Andrea Schäfer,
Mitarbeiterin Verpflegung/Garten*



UNSER HOFLADEN IST EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Früher erlebte ich als Aushilfsköchin in Hermolingen, wie schwierig es war, die Kunden zum Beispiel an einem Samstag um 10.30 Uhr zu bedienen und dabei freundlich zu bleiben, obwohl dringende Arbeiten für das baldige Mittagessen anstanden. Daher waren wir uns an der Hofladensitzung im Februar 2018 alle einig, dass der Hofladen künftig in Selbstbedienung und an allen sieben Tagen der Woche für unsere Kunden geöffnet sein soll.

Voller Elan setzte ich mein Wissen von der Bäuerinnenschule und meine über 20-jährige Erfahrung in der Direktvermarktung ein: Ich erarbeitete ein Konzept, gestaltete den Laden um und überlegte mir ein Abrechnungssystem, um den Überblick zu behalten. Später kam Herbert Rinderknecht in unser Team und mit ihm auch ein Fachmann für Lagerregale :-).

Beim Produzieren lassen wir, wenn immer möglich, unsere Bewohner mitarbeiten. So können sie ihre Zeit und ihre Fähigkeiten nutzen. Unter anderem erfreuen sich die Nidletäfel von Alois und die Knöpfli von Fritz grosser Beliebtheit. Viele weitere fleissige Bewohnerhände säen aus, pflanzen an, jäten, ernten, strupfen Kräuter, waschen, rüsten, schneiden, legen aus, öffnen Nüsse, rühren, wägen, füllen ab, verschliessen, verpacken, etikettieren, bringen und holen.... Unsere Mannen dürfen mit Recht stolz sein auf ihre Erzeugnisse.



Auch im Hofladen erfreue ich mich am gelebten Miteinander: Einige fleissige Heinzelmänner und –frauen füllen die Regale mit Produkten auf und helfen mit bei der Dekoration. Wenn ich sehe, dass einzelne Produkte langsam ausgehen, schreibe ich einen Zettel für die Küche und bin oft erstaunt, wie schnell Nachschub zubereitet, verpackt und verkaufsfertig angeliefert wird. Wenn ich heute in den Hofladen gehe, überblicke ich die Gestelle und stelle mit Freuden fest, wo überall wir wieder auffüllen können.

Ermutigend sind die vielen positiven Rückmeldungen unserer Kundschaft und auch ihre Anregungen und Wünsche. Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen ist das Zusammenstellen unserer Geschenkkörbe. Da wir keine Einheitsgeschenke haben, ist es immer eine Herausforderung, unsere Produkte sinnvoll zu arrangieren, um dann im Laden ein anmächeliges Geschenk zu präsentieren. Gerne stellen wir auch grössere Bestellungen für Kunden-, Mitarbeiter- oder Vereinsgeschenke individuell zusammen. – Ich bin gespannt, wie sich die Erfolgsgeschichte «Hofladen Hermolingen» weiterschreibt.

*Sonja Felder,
Mitarbeiterin Verpflegung/Hofladen*



BESONDERER BESUCH AUF DEM BAUERNHOF

Schon seit jeher kann man beim Bauernhof Hermolingen Einblick in die Landwirtschaft erhalten. Wir haben offene Türen und ermöglichen es der Bevölkerung, in den Stall zu kommen. Immer öfters besuchen uns auch Schulklassen und Kindergärten. Seit unserem Antritt der Pacht im Jahr 2013 nehmen die Anfragen und die Anzahl Besuche jedes Jahr zu.

Wen wundert's? – Eseli wie bei den Bremer Stadtmusikanten im Chendsgi, Hühner und Eier vor Ostern in der 1. Klasse, Heutige Formen der Tierhaltung in der 4. Klasse. – Landwirtschaft gehört zur Grundbildung der Kinder. Und da die Schulanlagen von Rothenburg so nahe liegen, bietet sich ein Besuch auf unserem Hof geradezu an.

Ein Morgen bleibt uns besonders gut in Erinnerung: Der Waldkindergarten von Rothenburg besucht uns an einem verregneten Herbsttag zur Obsternte. Warm und wasserdicht eingekleidet starten wir gemeinsam auf dem Hofplatz und marschieren mit Leiterwagen und einer leeren Harasse zur Obstanlage. Heute gilt es, Mostobst aufzulesen. Auf unserem Hof stehen über 60 Hochstamm-Apfelbäume; da ist die Sortenvielfalt gross. Für die Kinder ist Probieren nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. «Mmh, dä esch saftig!», «Uiiii, mega sauer!» tönt es aus den Baumreihen.



Nach einer guten Stunde sind wir dank der fleissigen Helferinnen und Helfer schon fertig; fast 400 Kilo Äpfel haben wir aufgelesen. Von den schmackhaftesten füllen wir eine Harasse voll für den Kindergarten. Was sie damit wohl machen werden? In den letzten Wochen haben die Kinder das Thema rund um den Apfel intensiv behandelt; es wird ihnen an Ideen nicht fehlen. Vor der Heimreise essen wir noch gemeinsam Znüni und verteilen allen einen Becher Most frisch ab Presse.

Wir freuen uns immer über Besuche von wissbegierigen Kindern und auch von Erwachsenen. Gerne geben wir ihnen Einblick in unseren Alltag und zeigen, wie wir Lebensmittel herstellen. Oft haben die Besucherinnen und Besucher spannende oder überraschende Fragen. Zum Beispiel: «Ab wann gibt eine Kuh das erste Mal Milch? Wie oft können Ihre Tiere auf die Weide? Wie alt wird eine Legehenne? Legen braune Hühner wirklich braune Eier?» Da merken wir, wie wichtig und wertvoll diese Besuche sind – auch für uns. Wir produzieren nahe beim Siedlungsgebiet und sind auf Verständnis, Respekt und Toleranz von Seiten der Bevölkerung angewiesen.

*Tobias und Ramona Kritzer
mit Selina und Raphael*



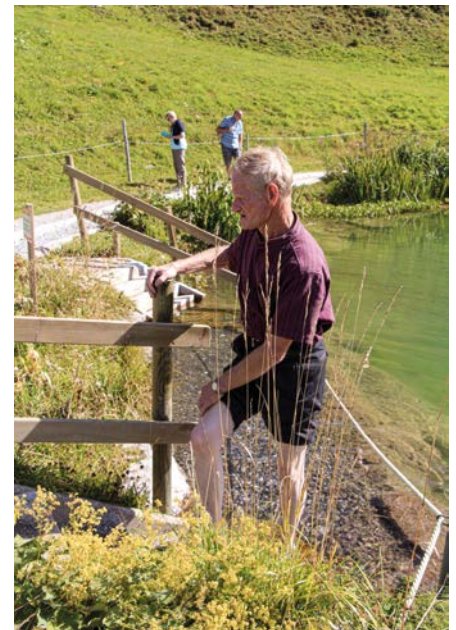
3 MAL AUF REISEN ...

①

Das Gartenteam steigt auf zur Brunnihütte, Engelberg

Die Gartenverantwortlichen und alle Bewohner, die im Garten arbeiten, machten am 16. September einen Ausflug zu Priska Kaufmann, der ehemaligen Gartenleiterin von Hermolingen. Sie arbeitete im Sommer in der Brunnihütte. Robert Rölli erzählt: Bei schönem Wetter fahren wir am Vormittag Richtung Engelberg. In der Hütte angekommen, gab es zum Apéro ein kühles Bier und Chips. Zum Mittagessen grillierte uns Herbert Rinderknecht Bratwürste.

Wir konnten einfach geniessen, den Gleitschirmpiloten zuschauen, einen Spaziergang im Kneipp-Parcours um den Herzlisee machen und die Füsse im Kneipp-Pot abkühlen. Zum Dessert gab es einen herrlichen Coupe, spendiert von den Gartenverantwortlichen. Vielen Dank! So richtig zufrieden verabschiedeten wir uns von Priska Kaufmann und machten uns auf den Heimweg.



2

Die Bewohner reisen zu den Wetterschmökern ins Muotathal

Am 25. September um 09.30 Uhr fuhr der Car mit unseren Bewohnern und einigen vom Team Hermolingen an Bord ab. In Küsnacht, im Restaurant Frohsinn, gabs Kaffee und Gipfeli. Dann ging es weiter über Vitznau – Brunnen – Schwyz – Muotathal nach Bisisthal. Im Restaurant Schönenboden bekamen wir ein fein bürgerliches Mittagessen serviert.

Während es draussen in Strömen regnete, hörten wir gespannt dem Wetterschmöcker Roman Ulrich zu. Er hat den Übernamen «s'Jöris». Auf amüsante Weise erklärte er uns, wie jeder Wetterprophet seine Prognosen auf eigene Art macht und worauf er achtet – zum Beispiel im Ameisenhaufen sitzen, Mäuse beobachten, Tannzapfen untersuchen.... Auf dem Heimweg gab es in Aegeri einen Nussgipfel und Kaffee. Mit vollem Bauch und schönen Eindrücken fuhren wir um 18 Uhr wieder in Hermolingen ein.





3

Das Küchenteam besichtigt die Firma Pasta Röthlin, Kerns

Seit 2018 liefern wir unser hausgemachtes Apfelmus im Glas an die Firma Pasta Röthlin in Kerns. Daher wurden das Rüstteam und die Küchenmannschaft zu einem Besuch in die Firma eingeladen. Mit Privatautos fuhren wir am 8. Oktober um 13:30 Uhr ab nach Kerns, wo wir von der Geschäftsführung herzlich empfangen wurden. Für die Betriebsbesichtigung mussten wir uns mit Kopfbedeckung, Plastikmantel und Schuhüberzug einkleiden. Dann wurden wir durch die Mehlanlieferung zur Produktion geführt. Hier konnten wir den Teig probieren.

Eindrücklich war die Sortiermaschine für die frischen Teigwaren und wie die Teigwaren dann auf dem Band in die Trocknung befördert wurden. In der Abpackung waren alle beeindruckt, wie extrem flink die Mitarbeiterin arbeitete. Zum Schluss durften wir verschiedene Pasta degustieren. – Jetzt wissen wir, wohin unser Apfelmus geliefert wird. Und: Wir alle träumten nachher von einer Abfüllmaschine für unser Apfelmus und die Apfelschnitze!

*Susanne Bühlmann,
Stv. Betreuung/Heimleitung
(Nach Erzählungen von Teilnehmenden)*



15 HERMOLINGER IN ÖL PORTRÄTIERT

Als Bachelor-Abschluss-Projekt meines Kunststudiums porträtierte ich 2019 mehrere Bewohner in Hermolingen. Auf die Idee kam ich Ende des Jahres 2018, als ich auf meinem Nachhauseweg immer wieder am landwirtschaftlichen Altersheim vorbeilief. Dabei dachte ich mir einmal, dass ich hier reingehen sollte, um die Menschen kennenzulernen, die dort vor der Cafeteria gemütlich ihre Zigarre rauchten oder einfach draussen sassen.

Zuerst traf ich im Hof einen Mann mit einer Tabakpfeife, den ich schon mehrmals gesehen hatte, wie er das Land mit den Apfelbäumen betrachtete und prüfte, ob alles in Ordnung sei. Dieser Mann strahlte eine Ruhe und Zufriedenheit aus, die ich später auch immer wieder bei anderen Bewohnern antraf. Ich ging in die Cafeteria und machte zwei Zeichnungen: eine von Ueli, wie er Kreuzworträtsel löste und eine von vier Jassern. Als ich ihnen die Zeichnungen zeigte, lobten sie mich und waren sehr freundlich. Das stimmte mich guten Mutes und ich ging zur Leitung, um mein Projekt, die Bewohner mit Ölfarbe zu porträtieren, vorzustellen. Das Vorhaben wurde mit Freude gutgeheissen und schon bald begann ich mein erstes Ölporträt.

Mein erstes Modell war Kaspar Kottmann. Das Rothenburger Original meldete sich als erster für ein Porträt und das passt meiner Meinung nach gut zu seinem mutigen Charakter. Kottmann mit seinem markanten Schnauz erzählte mir einige Witze während des Malens, und aus seinen Augen sprühte der Schalk. Nach Beendigung des Porträts zeigte er mir seine eigenen künstlerischen Arbeiten – witzige Collagen: Köpfe der Bewohner des Altersheims mit modischen Körpern aus Zeitschriften collagiert.



*«Jeder berührte mein Herz
auf seine ureigene Art»*

Ein paar Tage später malte ich den nächsten Bewohner und im Frühling 2019 hatte ich 15 Porträts. Jeder Einzelne, den ich malte, berührte mein Herz auf seine ureigene Art. Die Zeit im Altersheim Hermolingen war für mich interessant, weil ich die persönlichen Geschichten der Bewohner erfuhr. Während den Malsitzungen schenkte ich ihnen meine volle Aufmerksamkeit und ich denke, dass ihre Erzählungen in stummer Form in die Porträts einflossen. Die gemeinsam verbrachte Zeit machte uns zu Freunden, und die innere Ruhe, die Gelassenheit und die Lebensfreude der Bewohner taten mir jungem Maler gut. Ich spürte die Naturverbundenheit und die Charakterstärke der Menschen. Sie bekräftigten mich auf meinem Weg als Künstler, der oft einsam und lang ist, doch am Ende Zufriedenheit bringt.

In der Ausstellung im Sommer wurden sieben Hermolinger-Porträts ausgestellt: Die Porträts von Alois Bucher, Muharem Gutic, Jakob Muff, Sepp Marbacher, Herbert Peter, Fritz Müller und Hans Waser. Einige Bewohner kamen an die Vernissage und waren stolz auf mich und das Projekt. Auch für mich war die Ausstellung gelungen und ich bekam viele positive Rückmeldungen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Bewohnern und dem ganzen Hermolinger-Team herzlich bedanken. Und: Falls jemand Interesse an einem lebendigen Porträt hat, darf man mich gerne kontaktieren.

www.gabrielkessler.ch, art@gabrielkessler.ch,
079 574 88 84

Gabriel Kessler





Mitgeschrieben

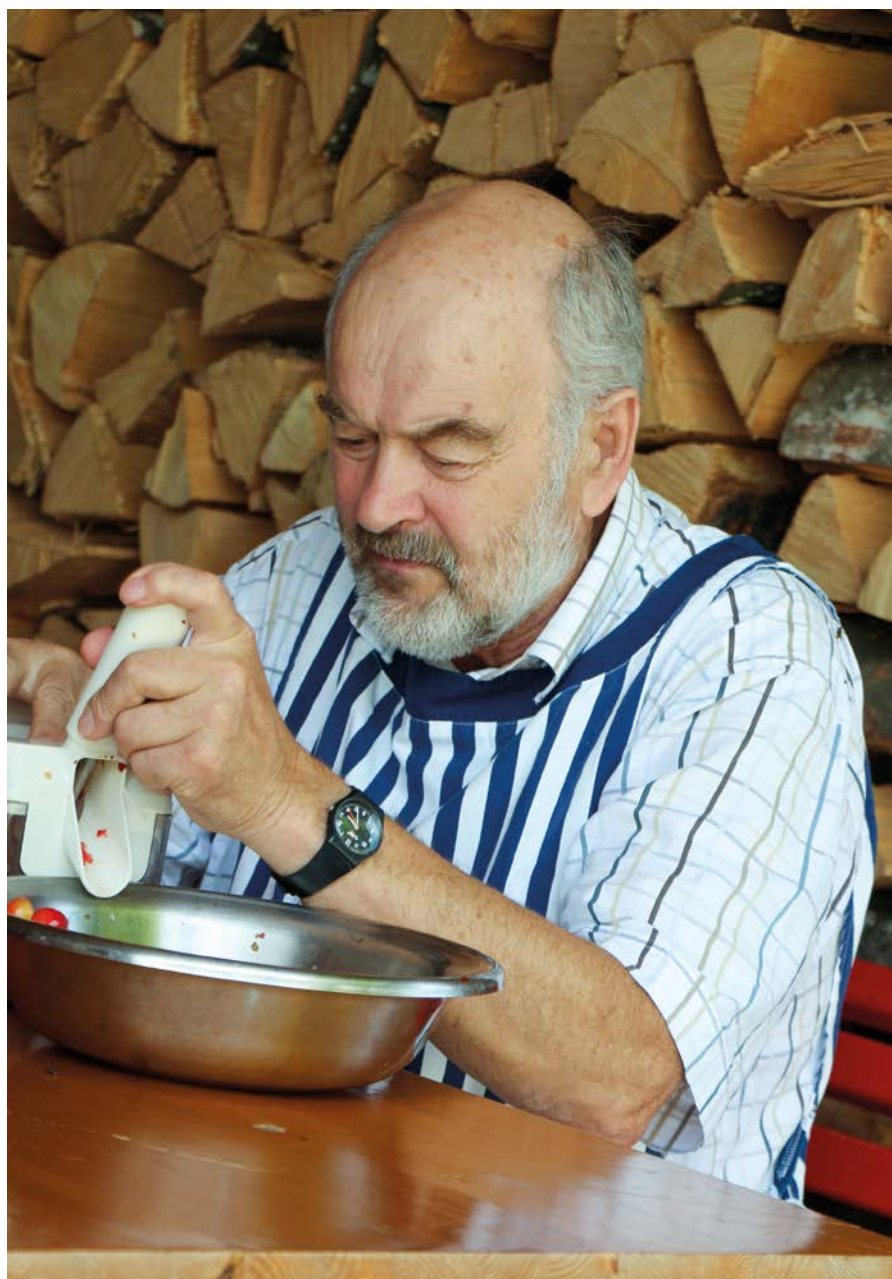
DAS SAGEN FÜNF BEWOHNER ...

«Mir gefällt es, wenn ich Gemüse rüsten kann. Zwiebeln rüste ich mit der Skibrille. Dazu trinke ich ein Panaché oder ein Bier. Das macht mich glücklich.»

Strickler Sebi (Foto links)

«Es ist schön, ich darf jeden Abend für das Frühstück auftischen. Auch beim Rüsten bin ich gerne dabei und in der Werkstatt gibt es auch immer etwas zu tun.»

Mathis Hans



«Jeden Morgen bin ich um 03.30 Uhr wach, so wie früher, als ich Bauer war. In der Küche bin ich der Erste, dann helfe ich das Geschirr abwaschen, verteile Wasserkrüge und die Brotkörbe.»

Tanner Hans



«Ich bin schon drei Jahre hier und kann das Wohnheim nur weiterempfehlen für junge und ältere junggebliebene Herren. Mit der Betreuung bin ich sehr zufrieden.»

Müller Fritz



«Heute bin ich genau 467 Tage in Hermolingen und es gefällt mir immer noch gut.»

Marbacher Sepp

Witz von Sepp: Ein Mann ging jeden Mittag ins gleiche Restaurant essen. Plötzlich kam er zwei Monate nicht mehr. Der Wirt fragte ihn, wo er so lange war. Er sei beim Zahnarzt gewesen, der habe ihm gesagt, er solle auf der anderen Seite essen!



Nachgefolgt

ARZTWECHSEL NACH 33 JAHREN

Nach 33 Jahren ärztlicher Betreuung der Bewohner des Landwirtschaftlichen Altersheims Hermolingen darf ich diese Aufgabe an meine Arztkollegin Sybille Drexler übergeben. Ich habe in den vergangenen Jahrzehnten die Bewohner von Hermolingen ins Herz geschlossen. Deshalb bin ich glücklich, in der Ärztin Sybille Drexler eine würdige, sehr kompetente und im Team geschätzte Nachfolgerin gefunden zu haben. Ich wünsche ihr viel Befriedigung bei ihrer schönen Arbeit, wünsche allen Bewohnern gute Gesundheit und bedanke mich bei den Betreuerinnen für ihre unschätzbare Arbeit zum Wohl der Bewohner.

In den drei Jahrzehnten hat sich einiges im Altersheim geändert. Neuerungen gab es nicht nur bei den Gebäuden, sondern auch bei den Bewohnern: Heute sind nicht mehr alle landwirtschaftliche Angestellte. Medizinisch zeigen sich daher andere Krankheiten. Auch die Betreuung wurde angepasst: Vermehrt wird heute die Spitex Rothenburg eingesetzt und die Betreuungsleitung wurde ausgebaut. Ausserdem hat die überall gegenwärtige Bürokratie Einzug gehalten. Früher war einiges einfacher, insbesondere im direkten Austausch mit der Heimleitung.

Ich werde mich immer gern an die befriedigende Aufgabe bei der Betreuung des Altersheims erinnern. Und ich bin glücklich, als Präsident des Rotary Clubs Luzern-Heidegg mit einem Gemeindedienstprojekt das Heim im Jahr 2020 zu unterstützen: Wir werden einen Sitzplatz mit Feuerstelle bauen und freuen uns, den Bewohnern damit einen guten Dienst zu erweisen. Ich wünsche dem Landwirtschaftlichen Altersheim weiterhin gute Zeiten mit vielen zufriedenen Bewohnern und engagierten Betreuenden.

Dr. med. Peter Willi



VOM FASNACHTSBALL BIS ZUM LOTTOPLAUSCH

Wir danken allen Personen und Organisationen,
die 2019 mit ihren Auftritten und Anlässen
unsere Bewohner erfreut und ihren Alltag
bereichert haben.

28. Januar – **Fasnachtsball**
Ameisizunft Rothenburg

28. Februar – **Schmudo in Hermolingen**
Altersheim Hermolingen

4. März – **Fasnachtsständli**
ROKOKO Rothenburg

12. März – **Ständli**
Männerchor Rothenburg

20. April – **Eiertütschen im Hofladen**
Hofladen Hermolingen

4. Juni – **Ständli**
Burgmusik Rothenburg

6. Juni – **CVP bi de Lüüt**
(Anlass für die Dorfbevölkerung)
CVP Rothenburg

17. Juni – **Verabschiedung Dr. Willi**
Altersheim Hermolingen

19. Juni – **Ständli**
Quartettvereinigung Luzern

3. Juli – **Ständli**
Jodlerklub Burgfründe Rothenburg

11. Juli – **Grillabend mit dem Stiftungsrat**
Altersheim Hermolingen

1. August – **1. August-Brunch**
Altersheim Hermolingen

4. September – **Ständli**
Fyrobe Musig Rotheborg

25. September – **Bewohnerausflug**
Altersheim Hermolingen

11. Oktober – **Ständli**
Franz und Sepp Kaufmann, Hochdorf

16. Oktober – **Aufführung**
Kindertrachtengruppe Hellbühl

13. November – **Ständli**
Quartettvereinigung Luzern

29. November – **Chlausabend**
Chlausgesellschaft Rothenburg

6. Dezember – **Läbchueche ond Glühmoscht**
Hofladen Hermolingen

20. Dezember – **Weihnachtsfeier**
Altersheim Hermolingen

31. Dezember – **Silvester mit Lottoplausch**
Altersheim Hermolingen

Wöchentlich – **Werkstattstunden**
Altersheim Hermolingen

Monatlich – **Messe im Speisesaal**
Marco Riedweg, Pfarramt St. Barbara





KATER FELIX BRINGT UNS WEIHNACHTEN

Unser Felix liebt die Freiheit. Täglich verbringt er mehrere Stunden draussen, auf dem Hof und in der näheren Umgebung. Dabei wagt er sich auch über die Strasse. Das bereitet uns schon etwas Kummer. Bis Mitte Dezember lief es auch gut.

Es war an einem Montag, kurz vor Weihnachten. Klaus schaute draussen nach Felix, denn dieser hatte sich seit Stunden nicht zurückgemeldet. Klaus war beunruhigt. Auch am Dienstag war Felix nirgends sichtbar. Wir schrieben eine Vermisstmeldung, druckten Plakate, verteilten sie in Rothenburg und hefteten sie bei uns an die Hofladentür. Inzwischen war es Mittwoch-Morgen. Felix war noch immer nicht da...

Im Innersten befürchteten wir das Schlimmste. Aber wir gaben die Hoffnung nicht auf. Und tatsächlich, am Mittwoch-Nachmittag, plötzlich: Im Garten war eine rote Katze gesichtet worden. Wir schauten nach, riefen «Felix, Felix!» – Die Katze drehte sich um, und heissa, es war Felix! Die Neuigkeit verbreitete sich schnell im ganzen Haus. Klaus, die Bewohner und das ganze Team waren sehr erleichtert. Weihnachten konnte kommen!

*Susanne Bühlmann,
Stv. Betreuung/Heimleitung*



ZAHLEN

Heim 36 Einzelzimmer auf drei Etagen

Bewohner

Durchschnittsalter	69 Jahre
Ältester Bewohner	88 Jahre
Anzahl Bewohner im Jahresdurchschnitt	35.2
Belegungstage	12'855
Auslastung	97.8 %
Eintritte	9
Austritte	8
Feriengäste	1

Mitarbeitende Heim

Anzahl Stellen (100%)	11.5
Anzahl Mitarbeitende	19
Anzahl Mitarbeitende Nachtdienst	4

Teamfoto mit den am 3. März 2020 Anwesenden auf der nächsten Doppelseite

Landwirtschaftsbetrieb

Landwirtschaftliche Nutzfläche	15.86 Hektaren
Wald (nicht in Pacht)	4.77 Hektaren
Milchvieh	32
Jungvieh (extern)	10
Legehennen	250
Esel	2
Ziegen	2
Hochstamm-Obstbäume	115
Standardarbeitskräfte (SAK*)	1.80

**SAK = Einheit für die Erfassung des gesamtbetrieblichen Arbeitszeitbedarfs*





Für Ihre Spende danken wir herzlich

Als privates Heim ist Hermolingen zu 100 Prozent selbsttragend. Trotzdem sind wir dankbar für Spenden. Wir können damit gelegentlich etwas Besonderes für die Bewohner anschaffen und ihnen mit Anlässen Abwechslung bieten und Freude bereiten. Ihre Spende können Sie in der Steuererklärung abziehen.

Spendenkonto

PC 60-320090-8

IBAN: CH94 0900 0000 6032 0090 8



WILLKOMMEN IM HERMOLINGER HOFLADEN



SELBSTBEDIENUNG MONTAG BIS SONNTAG
VON 7.00 BIS 18.30 UHR

Landwirtschaftliches Altersheim Hermolingen

Stationsstrasse 40, 6023 Rothenburg

Tel. 041 280 16 33

info@hermolingen.ch

www.hermolingen.ch

